

geboren. Er selbst blieb der alte: schlicht und einfach in Umgang und Lebensweise, des Morgens der erste, des Abends der letzte auf dem Platz, im geschäftlichen wie technischen Betrieb Herr und Arbeiter in einer Person; unermüdetlich in Verbesserungsversuchen, unerreichbar in Ausdauer und Energie, der erste auf dem Weltmarkt, vor dessen Überlegenheit sich Inland und Ausland rückhaltlos beugten.

IV.

Auf dem Schlachtfeld.

So hatte der Sohn das Wort wahr gemacht, das der sterbende Vater einst zu ihm gesprochen; als Meister des Gußstahls, als erster Industrieller hatte er dem deutschen Namen zu einer ungeahnten Macht- und Ehrenstellung auf dem Weltmarkt verholfen. Doch sein Sinn stand höher. Blieb es ihm doch nicht verborgen, daß Preußens Emporblühen von den Nachbarn im Osten und im Westen mit mißgünstigen Augen betrachtet wurde, daß ein blutiger Völkerkampf sich vorbereitete. Besaß er selbst denn aber nicht in seinem bisher an Leistungsfähigkeit unübertroffenen Tiegelgußstahl das geeignete Mittel, um seinem Vaterland eine Waffe in die Hand geben zu können, die ihm auch auf dem Schlachtfeld den ersten Platz gewinnen half? Die bisher gebräuchlichen Bronzekanonen hatten in den meisten Fällen bis zum tausendsten Schuß ihre Kriegstüchtigkeit bereits verloren. Deshalb war Krupps Augenmerk neben all den hunderterlei Dingen, denen er seine Fürsorge widmen mußte, in erster Linie auf Herstellung einer tauglichen Gußstahlskanone gerichtet. Jenen Sechspfünder, der bereits im Jahre 1851 auf der Londoner Ausstellung so viel Bewunderung geerntet, hatte er dem König von Preußen zum Geschenk gemacht, um dessen Aufmerksamkeit zu erregen; auf jeder Ausstellung, die er beschickte, rückte er mit einer neuen Schußwaffe, immer größeren Kalibers, in den Wettkampf ein — aber vergeblich. Die Scheu vor irgendwelchen Neuerungen war namentlich seit den Ereignissen des Jahres 1848 bis zum Krankhaften gestiegen und behielt auch auf militärischem Gebiet die Oberhand.

Napoleon III war der erste, der, selbst artilleristisch gebildet, mit den 1855 zur Weltausstellung nach Paris gesandten Gußstahlgeschützen Versuche anstellen ließ, welche ein so überraschend günstiges Resultat ergaben, daß Frankreich sofort bei Krupp eine größere Zahl von Geschützen bestellte. Doch widerstrebte es dem treuen patriotischen Sinn des Meisters, dem Erbfeind deutschen Namens eine Waffe wider das eigne Vaterland in die